

Hinweise zum Umgang mit Multipor nach Hochwasser

Multipor Mineraldämmplatten sind formstabile Dämmplatten, die einem Hochwasser widerstehen können. Die auftretenden Feuchtebelastungen werden weitgehend schadlos durch die Dämmplatte aufgenommen. Nach dem vollständigen Austrocknen erfüllt die Multipor Mineraldämmplatte weiterhin die Aufgaben einer energieeffizienten Dämmung von Gebäuden.

Wärmedämm-Verbundsysteme mit Multipor Mineraldämmplatten bestehen aus widerstandsfähigen Außenputzen und den aufeinander abgestimmten Klebe- und Armierungsschichten. Die Mineraldämmplatte ist somit von Außen gut gegen die Hochwasserbelastung geschützt. Eventuell eindringende Feuchte wird durch die kapillare Wirksamkeit der Multipor Mineraldämmplatte vollständig wieder abgegeben. Nach der Reinigung der Fassade und der Ausbesserung von Schadstellen wird damit bereits nach kurzer Zeit ein nutzbarer Zustand hergestellt. Die nachfolgenden Informationen beziehen sich auf die Anwendungsfelder Wandinnendämmung (WI), Deckendämmung (DI) und Wärmedämm-Verbundsystem (WAP).

Mit dieser technischen Information werden häufig gestellte Fragen zusammengefasst. Der Leitfaden gibt darüber hinaus praktische Tipps und Hinweise, wie Hochwasserschäden an Konstruktionen mit Multipor Mineraldämmplatten saniert werden können, um weitere Schäden zu vermeiden. Weitergehende Fragen beantworten die Berater von Multipor gerne im Einzelgespräch und suchen mit den Betroffenen nach einer praktikablen Lösung.

1. Austrocknungsverhalten

Multipor Mineraldämmplatten geben die aufgenommene Feuchte vollständig wieder ab. Die Dauer ist vor allem

abhängig vom Aufbau der Konstruktion (Innendämmung, Deckendämmung oder Wärmedämm-Verbundsystem), der Intensität der Durchlüftung bei innenseitigen Dämmungen und von den Witterungsverhältnissen (Temperatur, relative Feuchte der Außenluft).

Bei Hochwasser in den Sommermonaten sollte möglichst für ständige Durchlüftung gesorgt werden. Fenster sollten zumindest angekippt sein und die Innentüren offen gehalten werden, um Querlüftung zu gewährleisten. Im gleichen Sinne hilfreich ist eine vertikale Durchlüftung im Gebäude über offene Keller- sowie Dachfenster.

Bei Hochwasser in den Heizperioden sollten vor allem in den ersten Wochen nach dem Hochwasser sämtliche Wohnräume mit durchfeuchteten Bauteilen normal beheizt werden. Alle 1 bis 2 Stunden sollte zusätzlich für 5 -10 Minuten stoß- bzw. quergelüftet werden. Auf Nachtabsenkung sollte verzichtet werden. In den Nachtstunden ist für Durchlüftung über leicht geöffnete/angekippte Fenster zu sorgen.

Grundsätzlich müssen Möbel u. ä. mindestens 10 cm von durchfeuchteten Bauteilen (Innendämmung/ Mauerwerk) abgerückt werden, um eine optimale Luftzirkulation auch in diesen Bereichen zu gewährleisten. Dieser Abstand sollte mindestens über 1 Jahr beibehalten werden. Für die Austrocknung ist es aus technischer Sicht nicht erforderlich, den Innenputz zu entfernen.

Etwa 2 bis 4 Wochen nach dem Hochwasser haben die ersten Zentimeter Multipor nahezu ihre Ausgleichsfeuchte erreicht.

Multipor Mineraldämmplatte

Technische Information

In der darauf folgenden Zeit bis zur vollständigen Austrocknung ist die Feuchtebelastung der Innenräume weitaus geringer. Durch angepasstes Lüftungsverhalten (im Winter auch Heizverhalten) kann die Restfeuchte dann, wie oben beschrieben, abgeführt werden.

Die Feuchtebelastung der Innenräume ist nach dem Hochwasser nicht allein abhängig vom Feuchtegehalt der Dämmung, da auch alle sonstigen Flächen und Bauteile (Mauerwerk, Estriche, Decken etc.) eine Durchfeuchtung aufweisen.

2. Einsatz von Entfeuchtungsgeräten

Wenn nach einer starken Durchfeuchtung die Austrocknung zu schnell vorangetrieben wird (z. B. durch Entfeuchtungsgeräte), können Spannungen infolge von Formänderungsverhalten (Quellen/ Schwinden) in Putzen entstehen. Diese werden bei der Austrocknung unter Umständen nicht rissfrei von Multipor aufgenommen. Der Putz platzt auf. Der Einsatz von Entfeuchtungsgeräten ist deshalb nur dann sinnvoll, wenn die Zeitdauer für die Austrocknung der ersten Zentimeter von 2 bis 4 Wochen (siehe oben) unbedingt verkürzt werden muss. Dabei reicht es i.d.R., die Entfeuchtungsgeräte für max. 1 Woche einzusetzen.

Es sollten allerdings nur Geräte verwendet werden, die zu einer Oberflächentemperatur von maximal 40 °C führen. Die Trocknungsgeräte dürfen kein CO₂ ausstoßen, da die CO₂-Emissionen die Strukturen von Putzen und Dämmstoffe bis hin zum Mauerwerk angreifen können. Strahlungsentfeuchter sind Kondensationstrocknern vorzuziehen.

3. Materialeigenschaften

von Multipor Mineraldämmplatten und Systemzubehör nach Durchfeuchtung

Wärmeleitfähigkeit:

Wie jeder andere mineralische Baustoff steigt die Wärmeleitfähigkeit der Multipor Mineraldämmplatte bei Durchfeuchtung an, sinkt jedoch im Zuge der Austrocknung in gleicher Weise wieder auf den Normalwert ab. Die Wärmedämmeigenschaften von Multipor sind nach der Austrocknung in keinsten Weise beeinträchtigt.

Klebewirkung des Leichtmörtels:

Vollständig ausgehärteter Multipor Leichtmörtel kann der Wasserbelastung durch Hochwasser widerstehen. Bei dauerhafter Durchfeuchtung nimmt die Festigkeit des Multipor Leichtmörtels im geringen Maße ab. Dieser Vorgang ist jedoch reversibel, nach dem Austrocknen ist der ursprüngliche Festigkeitswert wieder vorhanden.

Multipor Deckendämmung:

Nach Beurteilung der Gebäudesituation können Multipor Mineraldämmplatten als Deckendämmung im Rahmen der Instandsetzung auch noch nachträglich im Untergrund durch passende Deckendübel verankert werden, so dass ein sicherer Halt der Platten an der Decke gewährleistet ist.

Multipor Wandinnendämmung Lehm WI:

Lehm reagiert als Naturproduktauf die Feuchte vollkommen anders als ein Zementmörtel. Daher ist bei Lösungen/Wandaufbauten mit Lehmmörteln der gesamte Aufbau technisch zu prüfen. Hinweise zu Lehmputzen sind weiter unten aufgeführt, da die Beurteilung des Systems als verklebte Lösung näher betrachtet werden muss.

Im Rahmen der Beurteilung ist zu prüfen, inwieweit die Lehmschicht als Klebeschicht zwischen der Bestandswand und der Multipor Mineraldämmplatte vorhanden und funktionsfähig ist. Durch Kernbohrung sollte daher die Verbundwirkung untersucht werden und dann ein geeigneter Sanierungsablauf geplant werden.

Systemzubehör:

Multipor Armierungsgewebe, Schraubdübel und alle Kunststoffteile widerstehen der Hochwasserbelastung schadlos. Steckdosen, Lichtschalter und alle elektrischen Einbauten sind fachmännisch zu überprüfen und erst wieder nach Freigabe in Betrieb zu nehmen. Eindringende Feuchte kann hier zu Spannungsschäden führen.

multipor

Multipor Mineraldämmplatte

Technische Information

4. Putze

Innen- wie Außenputze sollten nach einer ersten Trocknungsphase technisch beurteilt werden. Hierbei ist nach dem Reinigen der Oberflächen der hygienische Zustand der Oberfläche nochmals zu bewerten. Verunreinigungen durch ölhaltige Stoffe sind mit geeigneten Reinigern, die das Öl auflösen, zu beseitigen. Alle Maßnahmen sind mindestens bis 50 cm über der erkennbaren höchsten Wasserstandslinie durchzuführen.

Schäden an der Putzstruktur wie Risse und Abplatzungen sind nach ihrer Größe und Anzahl auf den betroffenen Flächen zu beurteilen.

Wenn festgestellt wird, dass sich Putzschichten vom Untergrund gelöst haben, sind diese zu entfernen.

Risse mit Rissbreiten bis zu 0,3 mm sind als Haarrisse zu vernachlässigen. Diese werden durch die Überarbeitung der betroffenen Fläche beseitigt. Größere Risse sind mit abgestimmten Instandsetzungsmaßnahmen zu schließen und die Oberfläche an den Bestand anzugleichen.

Voll funktionsfähige Außenputze werden in der Regel durch eine starke Durchfeuchtung nicht geschädigt (im Zweifelsfall Putzhersteller befragen). Hier reicht vielfach nach der Reinigung der Fassade ein Anstrich als malermäßige Instandsetzung aus.

Innenputze mit Gipsanteilen können durch Feuchteinwirkung zerstört werden und sind dann vollständig zu erneuern. Multipor Leichtmörtel ist ein Zementmörtel, der durch die Feuchteinwirkung einen geringfügigen Festigkeitsverlust erleidet. Der Festigkeitsverlust geht durch die Trocknung aber wieder vollständig zurück, sodass das Material im Anschluss wieder die ursprünglichen technischen Eigenschaften aufweist.

Lehmputze stellen naturbedingt eine Besonderheit dar. Da sie ohne Bindemittel funktionieren, werden sie bei hoher Feuchtebelastung weitestgehend gelöst. Wir empfehlen, Lehmputze daher vollständig bis auf den Untergrund, hier Multipor Mineraldämmplatte, zu entfernen und durch einen neuen Lehmputz nach Verarbeitungsanweisung zu ersetzen.

5. Auswirkungen von Verunreinigungen/Schadstoffen im Hochwasser

In der Regel sind Schadstoffe bei Hochwässern so stark verdünnt, dass nicht mit einer Schädigung des Dämmstoffs und des Mauerwerks zu rechnen ist.

Konzentrierte Chemikalien, insbesondere Säuren, können dagegen zu einer Schädigung führen. Aussagen, ob Materialien beeinträchtigt sind, können erst dann getroffen werden, wenn genaue Angaben über diese Stoffe sowie deren Konzentration vorliegen.

6. Kontaktdaten

Wenn Sie Fragen haben oder einen Beratungstermin vor Ort wünschen, kontaktieren Sie uns bitte.

Den zuständigen Außendienstmitarbeiter finden Sie unter www.multipor.de/kontakt

Die Xella Kundeninformation erreichen Sie telefonisch werktags von 8 Uhr bis 17 Uhr: 0800 5235665

Multipor® ist eine eingetragene Marke der Xella-Gruppe. Technische Änderungen vorbehalten
Stand 07/2021. Es gilt die jeweils aktuelle Auflage.

Xella Deutschland GmbH, Düsseldorfer Landstraße 395, 47259 Duisburg

www.multipor.de